

Brixen anlässlich des Kolloquiums über *Frühmittelalterliche Ethnogenese im Alpenraum* (Pfister/Pellegrini 1985, 50f.) gesprochen.

Wenn man den Satz liest: „Das Land zwischen Brenner und Salurner Klause blieb bis um 600 n. Chr. ladinisch“ und das heutige (gepunktete) Verbreitungsgebiet des Ladinischen betrachtet (Karte 1), so könnte man annehmen, die heutigen Touristenzentren rund um die Sellagruppe hätten vor wenigen Jahren zu Recht ihr 2.000jähriges Bestehen in den heutigen Dolomitentälern gefeiert. Die Annahme ist jedoch falsch. Das auf Karte 1 gepunktete Gebiet war zur Römerzeit und im Frühmittelalter überhaupt nicht besiedelt. Archäologische Nachweise der Römer besitzen wir nur aus dem Etsch-, Eisack- und Pustertal sowie aus dem Piavetal (Cadore). Das heutige Siedlungsgebiet der Ladinier ist keine Rückzugsstufe der Romanen, sondern ein Ausbaugbiet im Frühmittelalter, da die Sellatäler vor dem Jahre 1000 keine romanischen Dauersiedlungen aufweisen. Die Stoßrichtungen dieser Siedler sind uns bekannt: aus dem Pustertal (Kloster Sonnenburg) erfolgte die Besiedlung von Dörfern des Gadertals mit Enneberg, verstärkt durch Zuzügler aus dem Lüsenertal; das Grödnertal wurde vom Eisacktal und von dessen Hochterrassen her kolonisiert, ebenso der obere Teil des Fassatals. Am Oberlauf des Cordevole begegneten sich die Siedler aus dem Agordino und diejenigen aus dem Gadertal. Nicht zu dieser Siedlungszone gehört der Raum um Cortina d'Ampezzo. Man spricht vom sog. *ladino atesino*, das in den vier Dolomitentälern um die Sellagruppe herum gesprochen wird: Grödnertal (Val Gardena), Gadertal (Val Badia), Buchenstein (Livinallongo) und Fassatal (Valle di Fassa). Cortina d'Ampezzo gehört sprachlich zum *ladino cadestino*, zusammen mit Gebieten am Oberlauf des Piave, dem Comelico (II auf Karte 2); dies alles sind Gebiete, welche heute zur Provinz Belluno gehören. Wenn Sie die mit Kreuzen markierte Linie auf Karte 3 verfolgen, stellen Sie fest, daß das *ladino cadestino* gar nicht aufgenommen (keine Schraffierung) und auch auf Karte 1 ausgeklammert wird – freilich nicht ganz: Cortina d'Ampezzo erscheint im gepunkteten Raum.¹

Trotz sprachlich eindeutiger Fakten wird von Politikern, Journalisten und einzelnen Sprachwissenschaftlern² Cortina d'Ampezzo immer wieder vom *ladino cadestino* abgetrennt und zum *ladino atesino* gerechnet, weil es vor 1919 politisch zu Südtirol gehörte.

¹ Die sprachliche Zugehörigkeit von Cortina d'Ampezzo zum Cadore hat Carlo Battisti nachgewiesen; Gian Battista Pellegrini stützte diese Auffassung durch den Hinweis auf die unterschiedliche Art der Romanisierung: im Gegensatz zu den Sellatälern verfügt das Cadore über eine autochthone Romanität (Battisti, C.: „La posizione dialettale di Cortina d'Ampezzo“, *DTA* III 3, S. 1–45).

² Craffonara 1981, 82: „Die heimische ladinische Bevölkerung im sehr stark unterwanderten Cortina d'Ampezzo fühlt sich aus geschichtlichen Gründen zu den Sellaladinen mehr hingezogen als zu den Cadore-Ladinen, zu denen sie strenggenommen gehört. Wir werden sie somit in unsere Betrachtungen einbeziehen.“